



Workshop

„Älter werden im Landkreis Passau – Zur Zukunft der Seniorenarbeit“

- 2. Workshop SPGK am 22.06.2013 -

AfA

Sabine Wenng
Dipl. Geografin
Dipl. Psychogerontologin

Anja Wenninger
Geografin (B.Sc.)

SAGS

Dr. Dieter Jaufmann



Ablauf des heutigen Tages

Begrüßung durch Herrn Landrat Franz Meyer
Demographische Entwicklung in Kürze: Rückblick und Ausblick
Ergebnisse der Bürgerbefragung der Seniorinnen und Senioren
Zentrale Ergebnisse des 1. Workshops am 16.03.2013
Schwerpunktsetzung bei den Handlungsfeldern des Konzepts heute
Arbeitsgruppen I & II und Plenum I & II



Wir sind:

- Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung (AfA), gegründet 1984
- Institut für Sozialplanung, Jugend- und Altenhilfe, Gesundheitsforschung und Statistik (SAGS), gegründet 2002

Zusammenarbeit bei der Erarbeitung Seniorenpolitischer Gesamtkonzepte (SPGK) seit Anfang 2008.

Seit 2012 gemeinsam auch im Bereich Inklusion tätig.
Beide Institute weisen eine bewusst interdisziplinäre Zusammensetzung der Mitarbeiter/innen auf.



Rechtlicher Rahmen

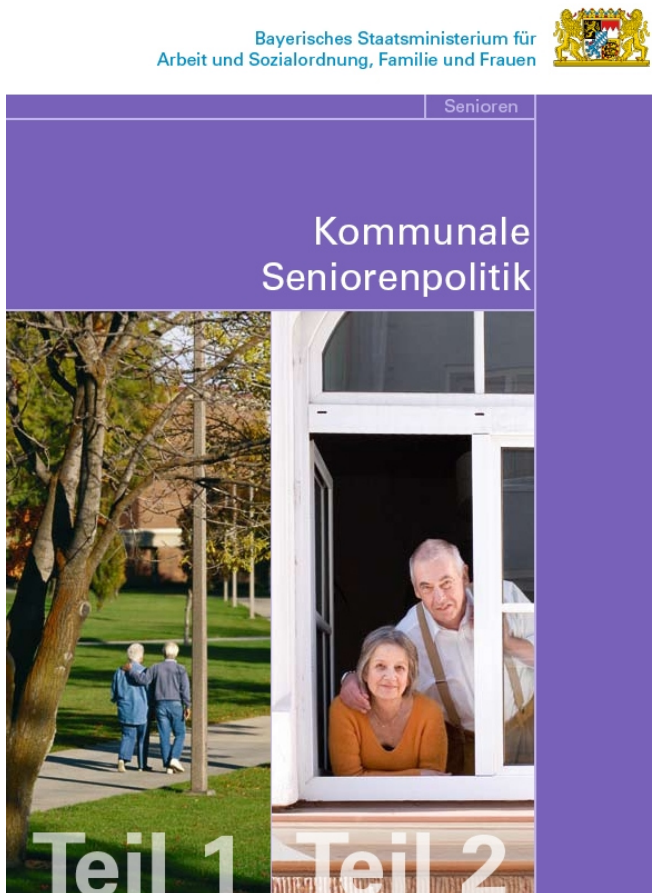
Der Art. 69, Abs. 2 AGSG macht einen Paradigmenwechsel deutlich:

„Die Bedarfsermittlung ist Bestandteil eines integrativen, regionalen seniorenpolitischen Gesamtkonzepts, das nach dem **Grundsatz „ambulant vor stationär“** die Lebenswelt älterer Menschen mit den notwendigen Versorgungsstrukturen sowie neue Wohn- und Pflegeformen für ältere und pflegebedürftige Menschen im ambulanten Bereich umfasst“.

- Gültig seit 01.01.2007 -



Weitere Grundlagen



Eckpunktepapier des StMAS zur Entwicklung des SPGK (Mitte 2008)

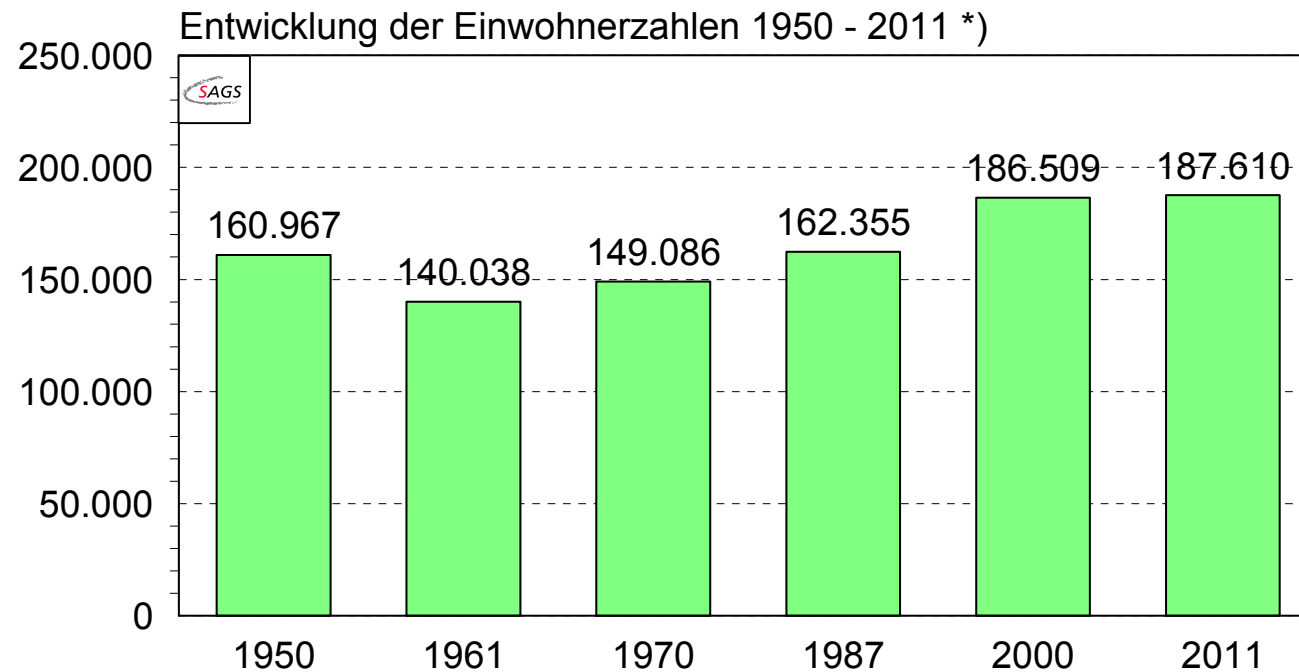
- Teil 1 – Landkreise
→ Handlungsfelder
- Teil 2 – Städte und Gemeinden
Umsetzung des SPGK nach
eigenen Schwerpunkten in den
kreisangehörigen Städten und
Gemeinden



Bevölkerungsentwicklung und -prognose bis 2031



Entwicklung der Bevölkerung 1950-2011 im Landkreis Passau



*) Einwohnerzahlen umgerechnet auf den heutigen Gebietsstand

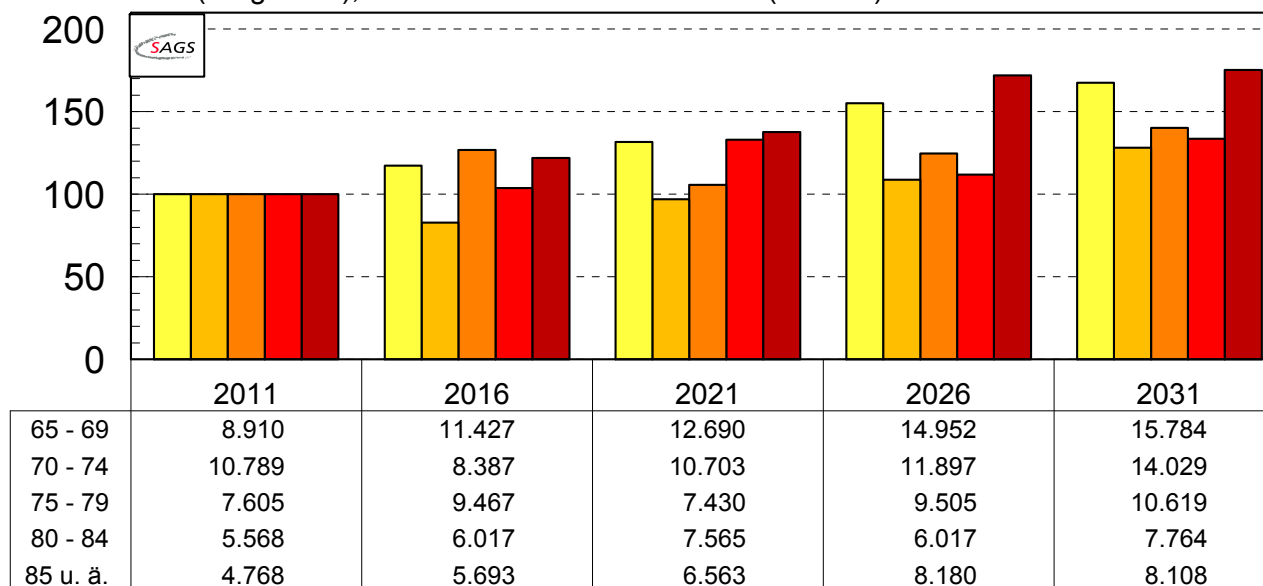
Quelle: SAGS 2013

Landkreis Passau

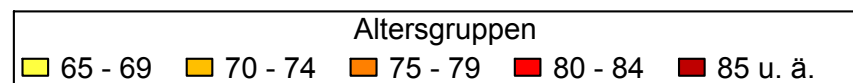


Entwicklung der älteren Bevölkerung im Landkreis Passau 2011-2031 mit Wanderungen

in % (Diagramm), 2011=100% bzw. in Personen (Tabelle)



in Personen



Quelle: SAGS 2013, Bevölkerungsprognose für den Landkreis Passau
(jeweils Jahresende)

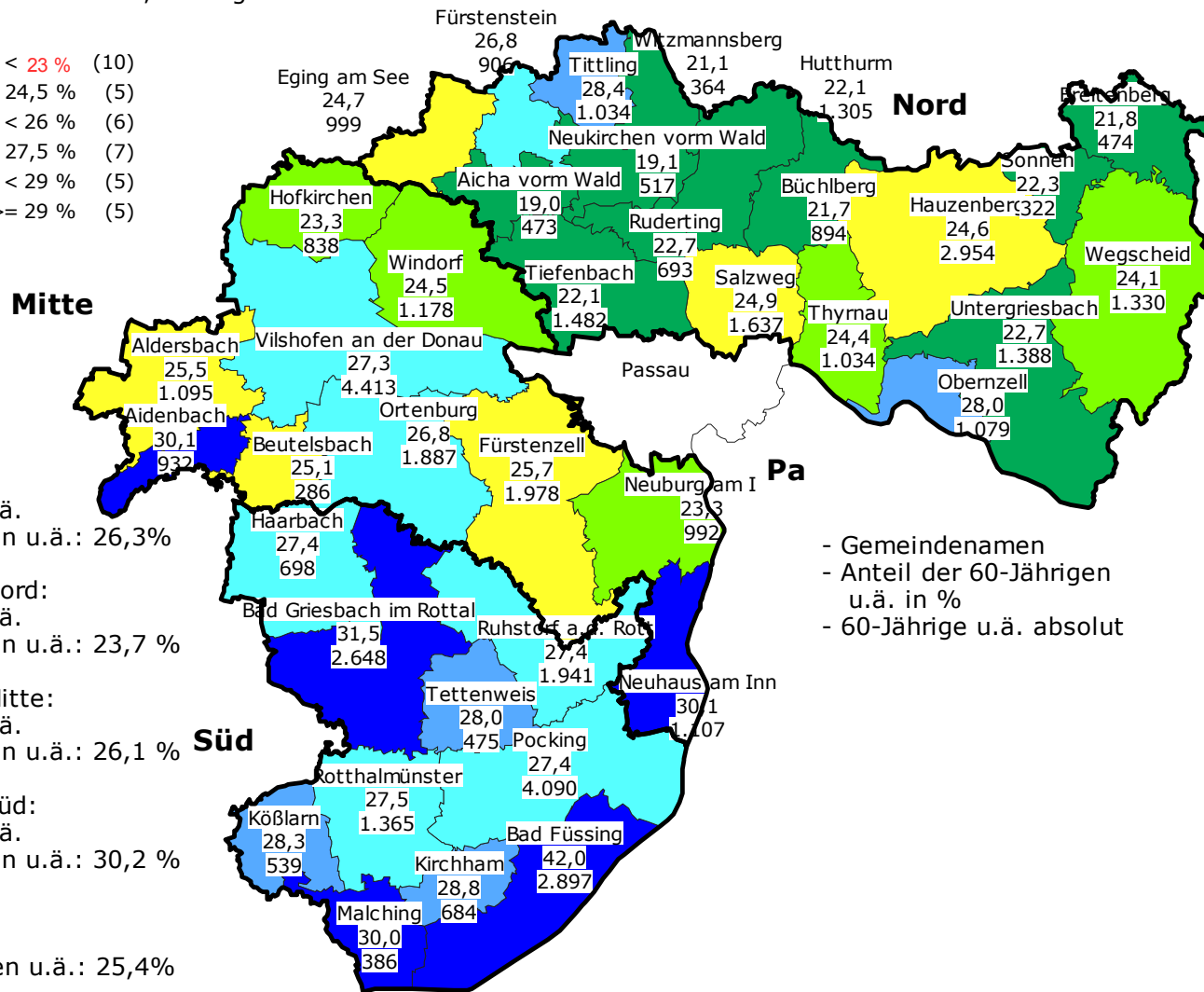
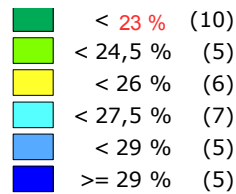


Arbeitsgemeinschaft Sozialplanung in Bayern

Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung (AfA) & Institut für Sozialplanung, Jugend- und Altenhilfe, Gesundheitsforschung und Statistik (SAGS)



Anteil der 60-Jährigen u.ä. an allen Einwohnerinnen und Einwohnern, Anfang 2012



Landkreis Passau:
49.314 60-Jährige u.ä.
Anteil der 60-Jährigen u.ä.: 26,3%

Versorgungsregion Nord:
18.885 60-Jährige u.ä.
Anteil der 60-Jährigen u.ä.: 23,7 %

Versorgungsregion Mitte:
13.599 60-Jährige u.ä.
Anteil der 60-Jährigen u.ä.: 26,1 %

Versorgungsregion Süd:
16.830 60-Jährige u.ä.
Anteil der 60-Jährigen u.ä.: 30,2 %

Bayern:
Anteil der 60-Jährigen u.ä.: 25,4%

- Gemeindenamen
- Anteil der 60-Jährigen u.ä. in %
- 60-Jährige u.ä. absolut

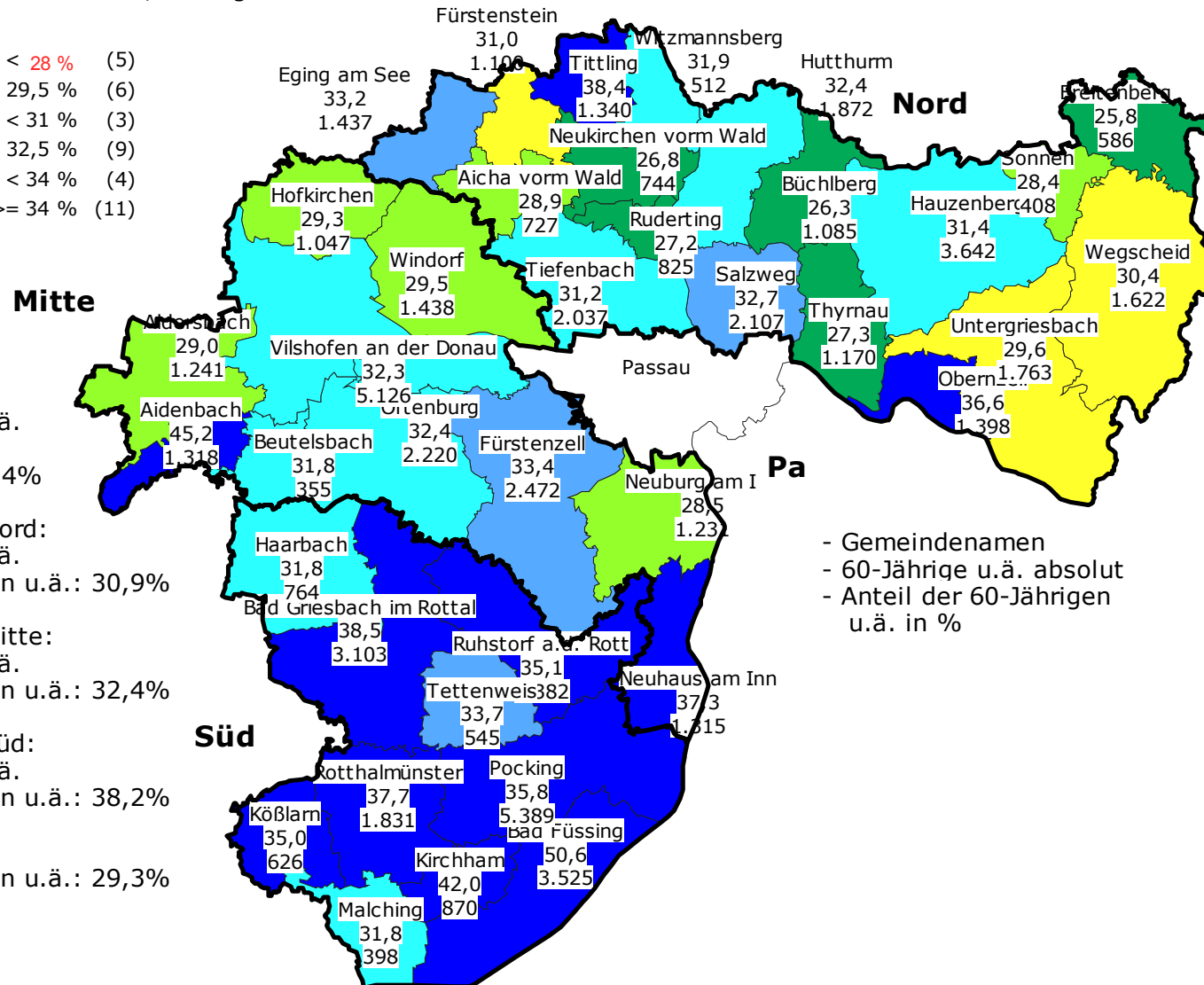
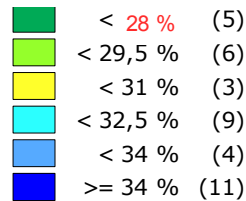


Arbeitsgemeinschaft Sozialplanung in Bayern

Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung (AfA) & Institut für Sozialplanung, Jugend- und Altenhilfe, Gesundheitsforschung und Statistik (SAGS)



Anteil der 60-Jährigen u.ä. an allen
Einwohnerinnen und Einwohnern, Anfang 2022



Landkreis Passau:
61.572 60-Jährige u.ä.
Anteil der
60-Jährigen u.ä.: 33,4%

Versorgungsregion Nord:
24.374 60-Jährige u.ä.
Anteil der 60-Jährigen u.ä.: 30,9%

Versorgungsregion Mitte:
17.764 60-Jährige u.ä.
Anteil der 60-Jährigen u.ä.: 32,4%

Versorgungsregion Süd:
19.434 60-Jährige u.ä.
Anteil der 60-Jährigen u.ä.: 38,2%

Bayern:
Anteil der 60-Jährigen u.ä.: 29,3%

- Gemeindenamen
- 60-Jährige u.ä. absolut
- Anteil der 60-Jährigen u.ä. in %



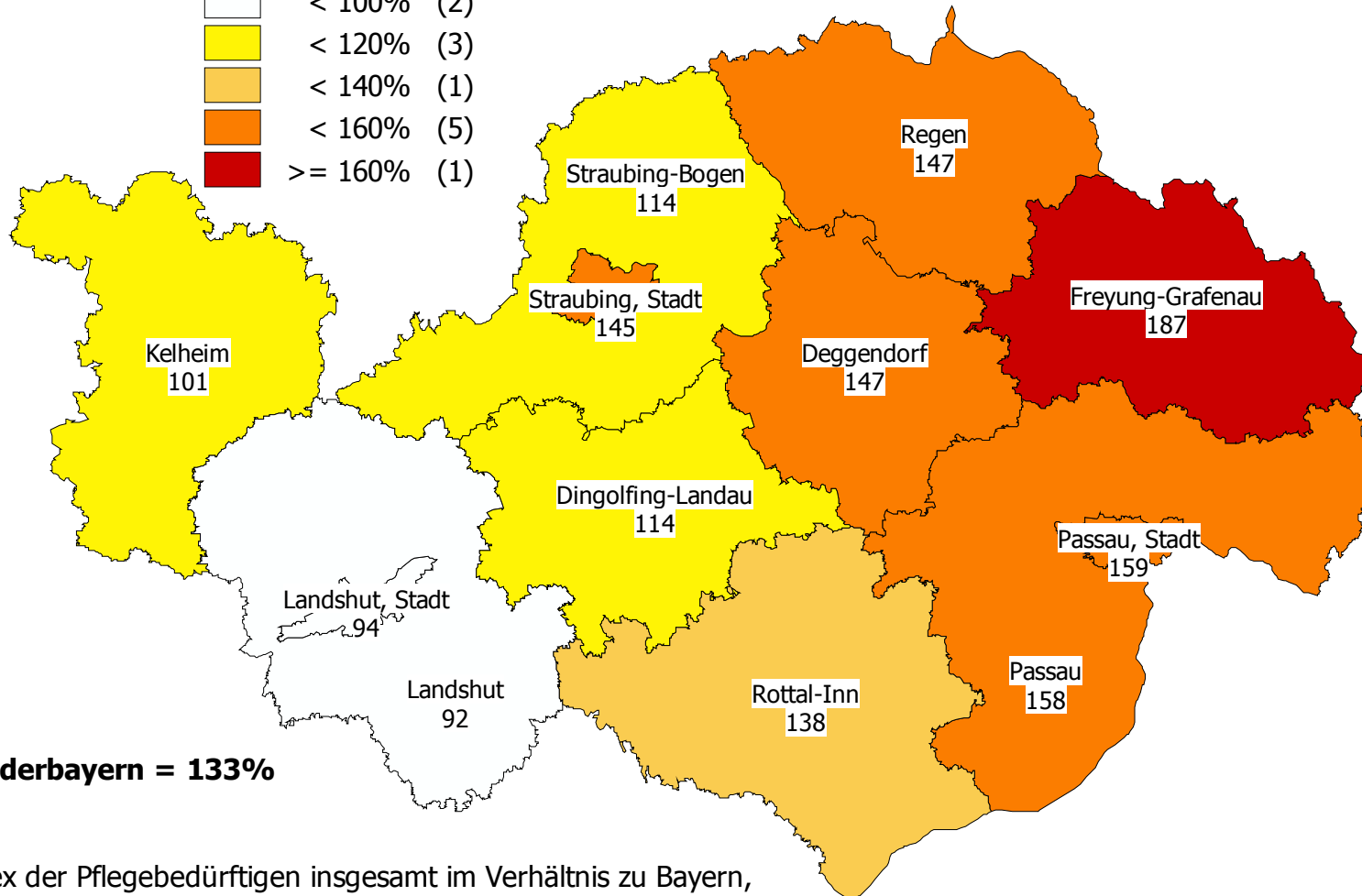
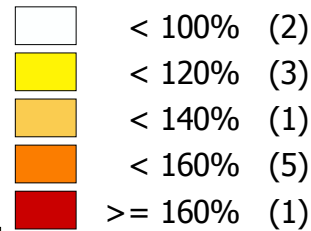
Arbeitsgemeinschaft Sozialplanung in Bayern

Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung (AfA) & Institut für Sozialplanung, Jugend- und Altenhilfe, Gesundheitsforschung und Statistik (SAGS)



Index der Pflegebedürftigen insgesamt

Bayern = 100%; alters- und geschlechtsbereinigt



Niederbayern = 133%

Index der Pflegebedürftigen insgesamt im Verhältnis zu Bayern, alters- und geschlechtsbereinigt, Bayern = 100%, Ende 2011



Ergebnisse aus der Bürgerbefragung der Seniorinnen und Senioren



Bürgerbefragung im Landkreis Passau

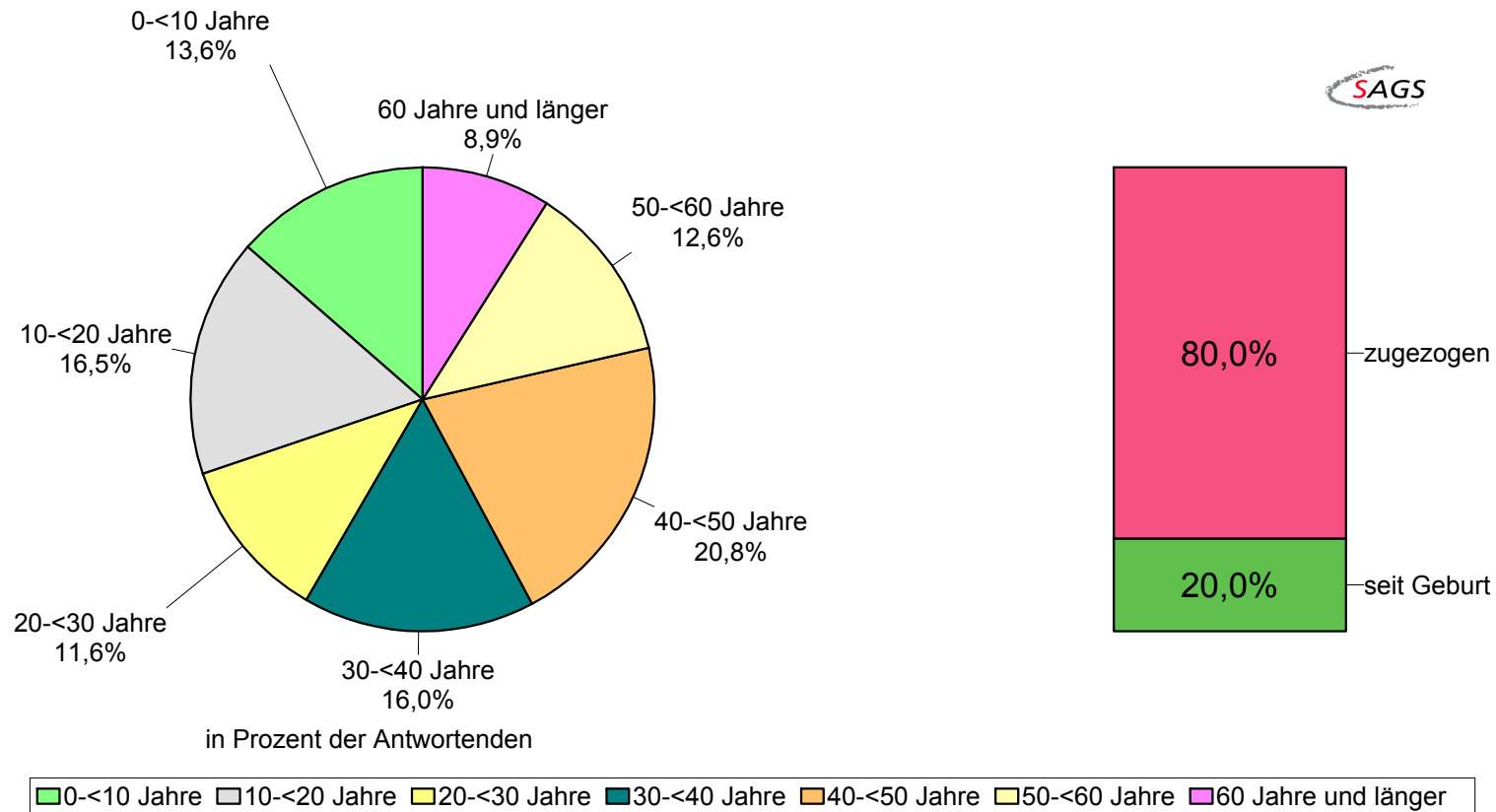
Schriftlich befragt wurden ca. 5.000 Einwohner/innen im Landkreis Passau im Alter von 60 Jahren und älter im Januar/Februar 2013.

Gesamt wurden insgesamt 2.225 Fragebögen (Rücklauf 43 %). Allerdings mussten 130 Bögen aus der Auswertung ausgeschlossen werden. Der bereinigte Rücklauf betrug somit letztlich 41 %.

Vollerhebungen wurden in keiner der Gemeinden des Landkreises durchgeführt.



Frage 2: Seit wann wohnen Sie in Ihrer Kommune?



Quelle: Bürgerbefragung der mindestens 60-Jährigen im Landkreis Passau, SAGS 2013

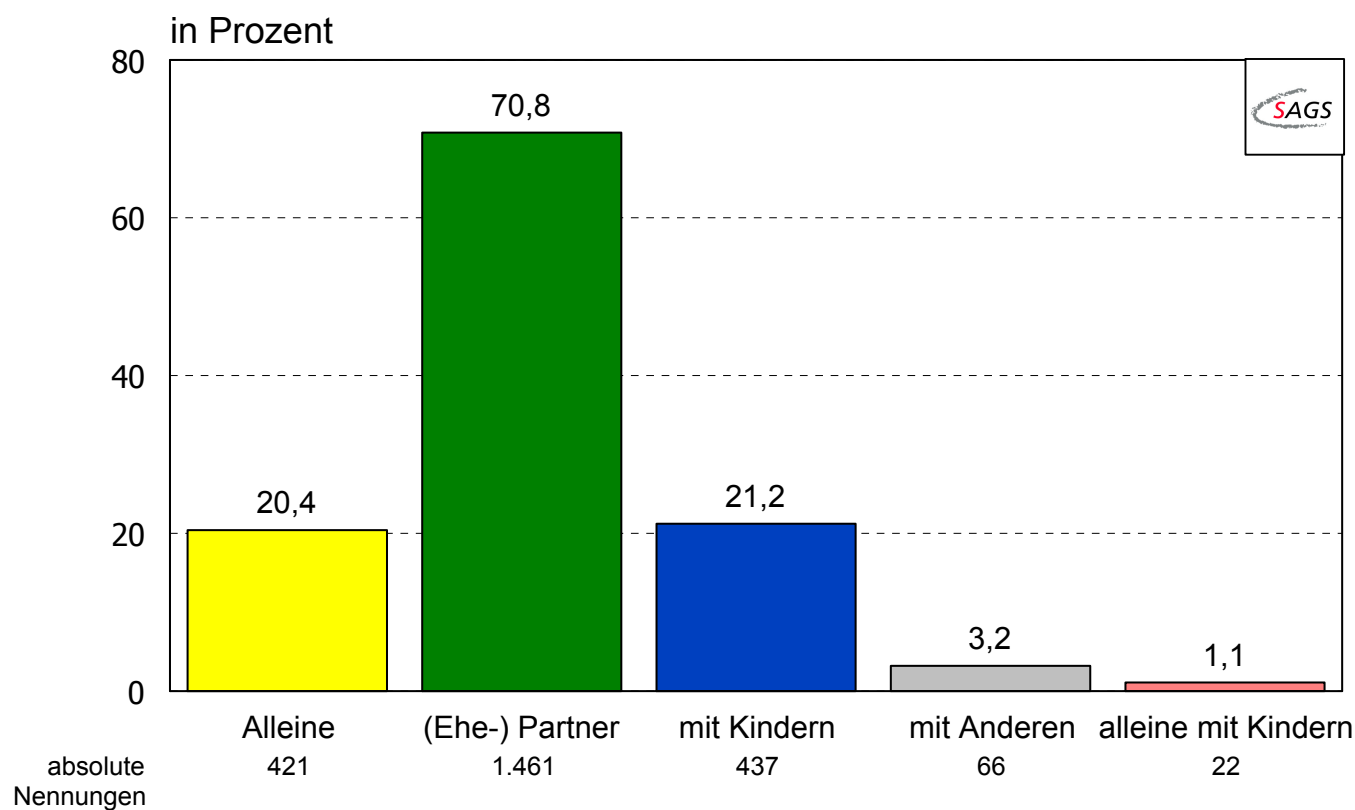


Arbeitsgemeinschaft Sozialplanung in Bayern

Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung (AfA) & Institut für Sozialplanung, Jugend- und Altenhilfe, Gesundheitsforschung und Statistik (SAGS)



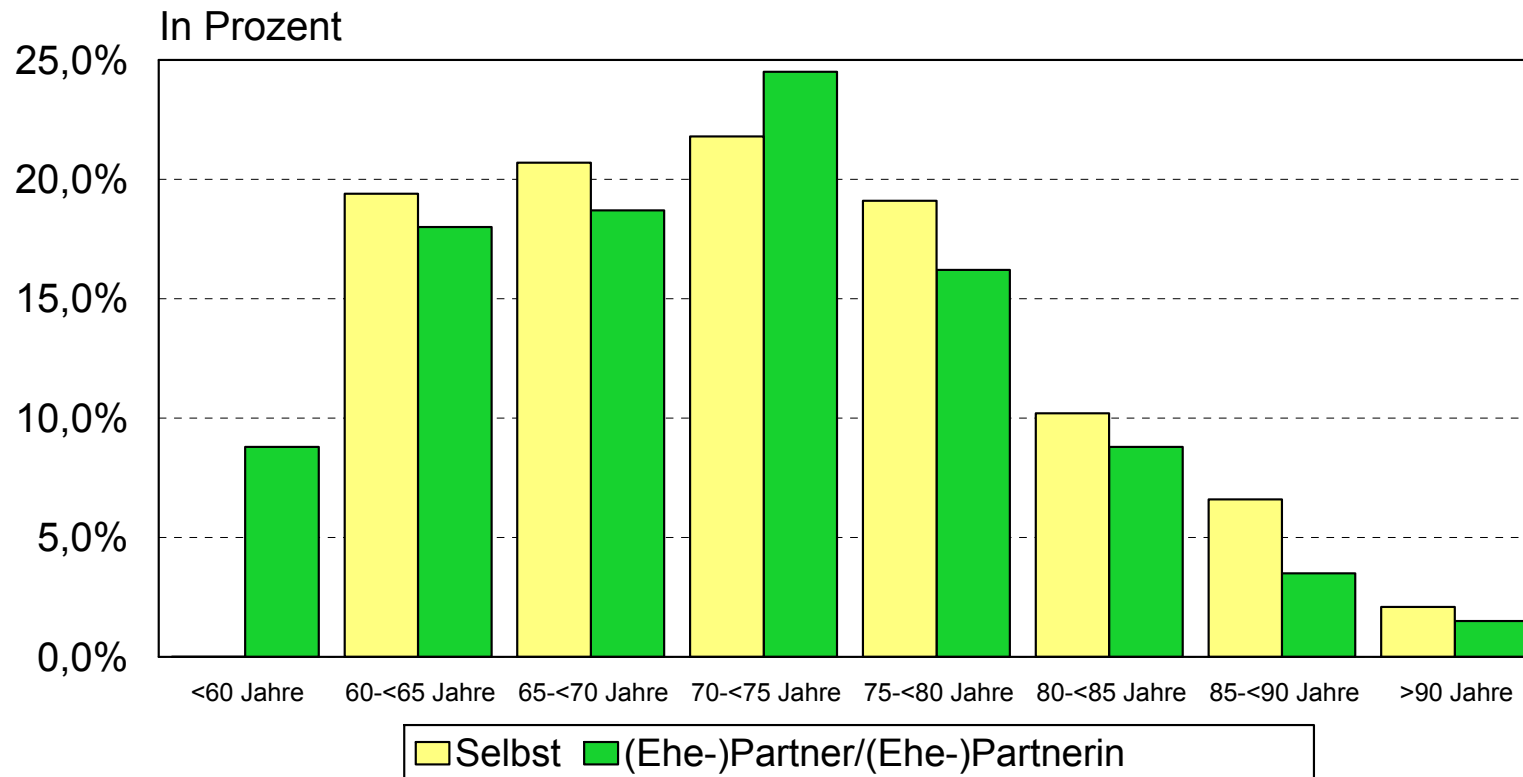
Frage 3: Wohnen Sie alleine oder mit weiteren Personen zusammen? (Mehrfachnennungen möglich)



Quelle: Bürgerbefragung der mindestens 60-Jährigen im Landkreis Passau, SAGS 2013



Frage 5: In welchem Jahr sind Sie bzw. Ihr Partner / Ihre Partnerin geboren? Nach Altersklassen. - Landkreis Passau -

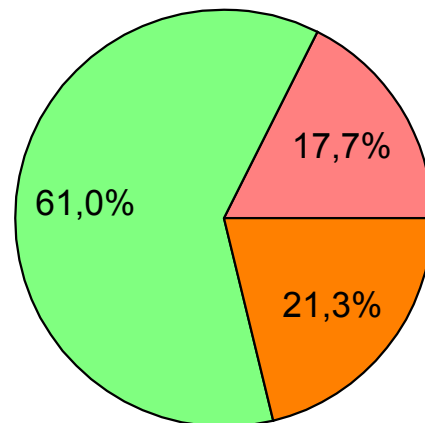


Quelle: Bürgerbefragung der mindestens 60-Jährigen im Landkreis Passau, SAGS 2013

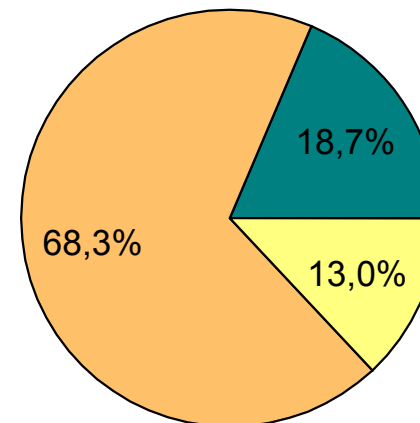


Frage 6a: In welchen Eigentumsverhältnissen wohnen Sie?

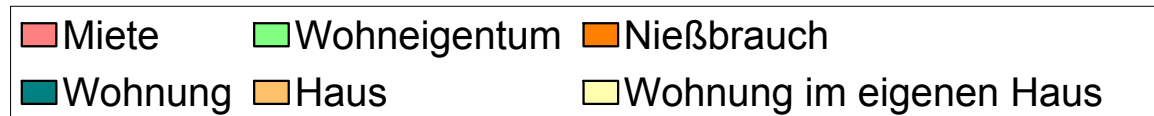
Frage 6b: Ist das eine Wohnung oder ein Haus?



Landkreis Passau
n = 1.900



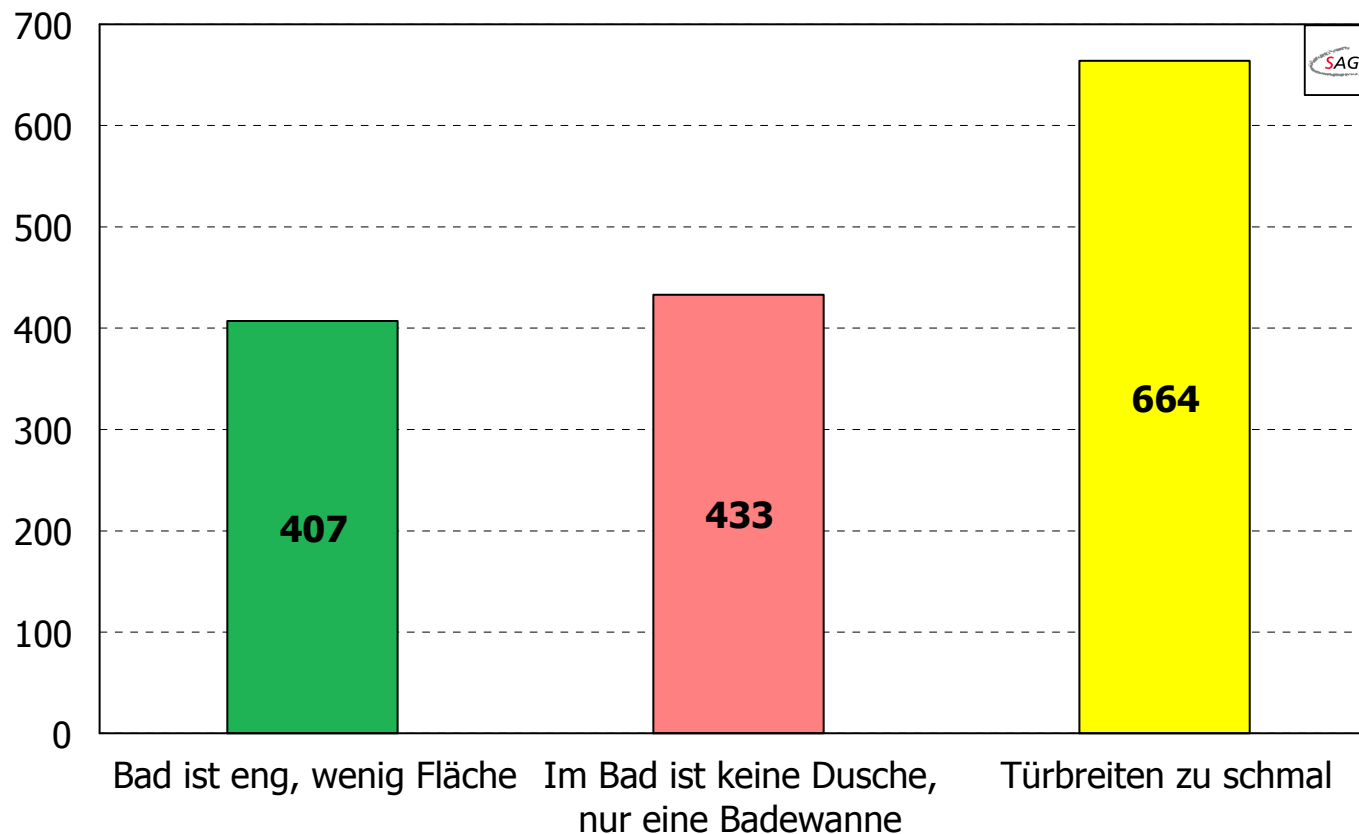
Landkreis Passau
n = 1.732



Quelle: Bürgerbefragung der mindestens 60-Jährigen im Landkreis Passau, SAGS 2013



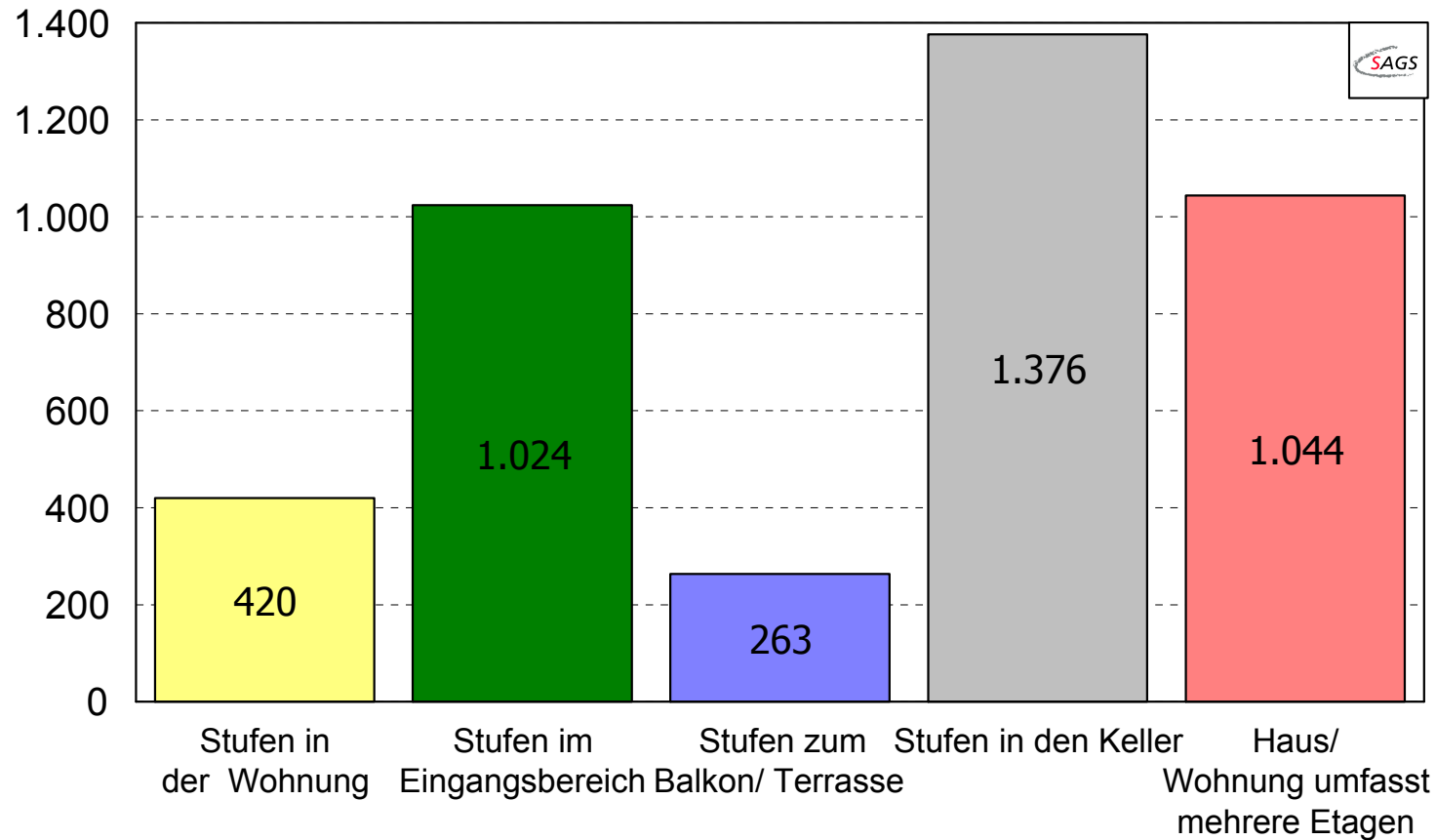
Frage 7a: Treppen und andere bauliche Gegebenheiten können im Alter zum Problem werden. Kreuzen Sie bitte an, was Ihrer Meinung nach zutrifft.



Quelle: Bürgerbefragung der mindestens 60-Jährigen im Landkreis Passau, SAGS 2013



Frage 7b: Treppen und andere bauliche Gegebenheiten können im Alter zum Problem werden. Kreuzen Sie bitte an, was Ihrer Meinung nach zutrifft.



Quelle: Bürgerbefragung der mindestens 60-Jährigen im Landkreis Passau, SAGS 2013

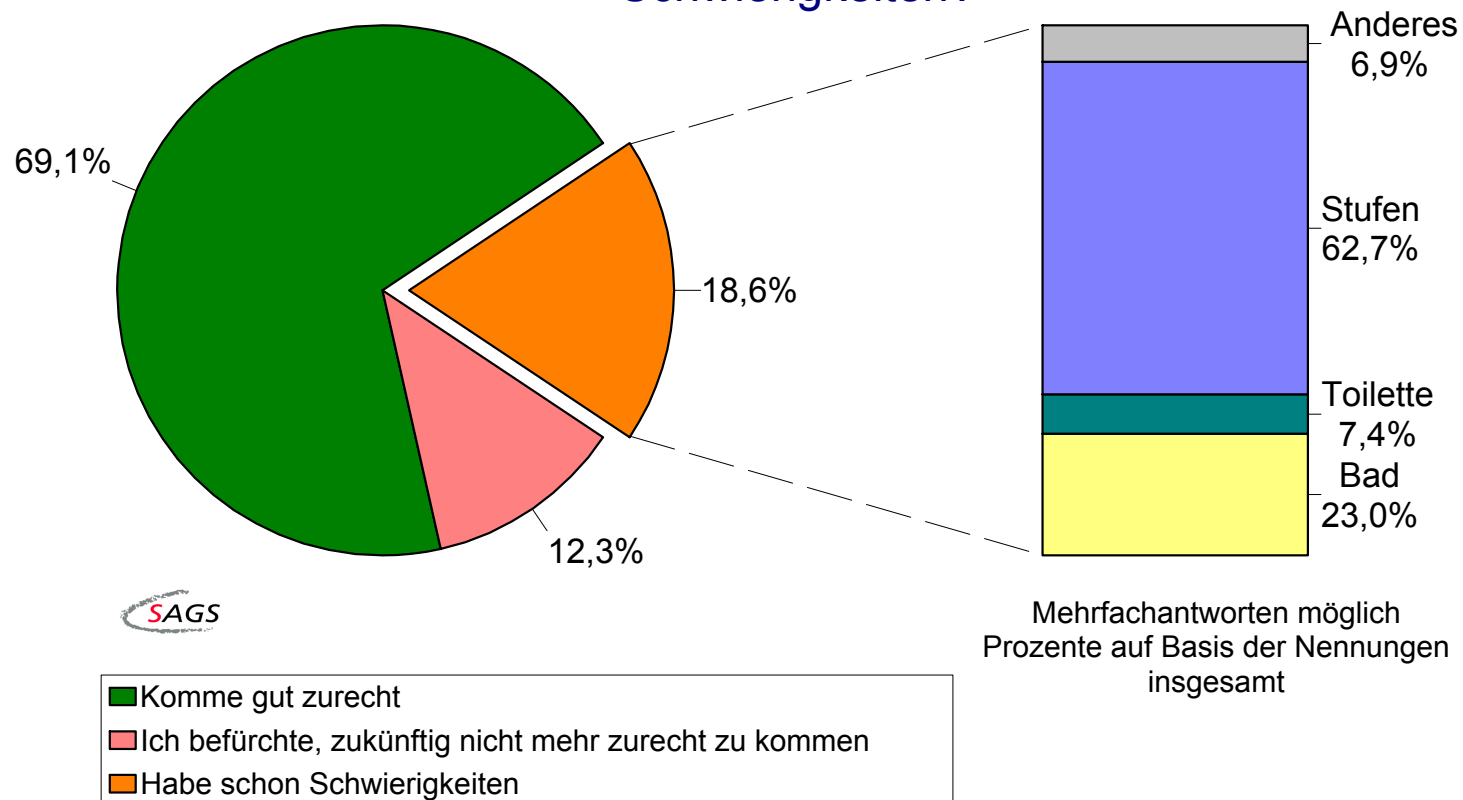


Arbeitsgemeinschaft Sozialplanung in Bayern

Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung (AfA) & Institut für Sozialplanung, Jugend- und Altenhilfe, Gesundheitsforschung und Statistik (SAGS)



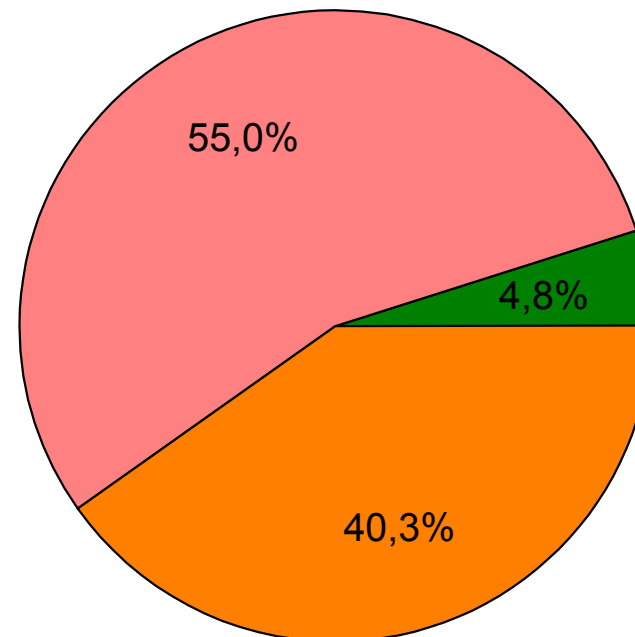
Frage 8a: Wenn Sie an die baulichen Verhältnisse in Ihrer Wohnung / Ihrem Haus denken: Kommen Sie da gut zu Recht, oder bereitet Ihnen etwas Schwierigkeiten?



Quelle: Bürgerbefragung der mindestens 60-Jährigen im Landkreis Passau, SAGS 2013



Frage 8b: Denken Sie über einen altersgerechten Umbau Ihrer Wohnung nach?



Landkreis Passau

n = 1.994

■ Ja ■ Nein ■ Aktuell nicht, käme bei Bedarf in Frage

Quelle: Bürgerbefragung der mindestens 60-Jährigen im Landkreis Passau, SAGS 2013

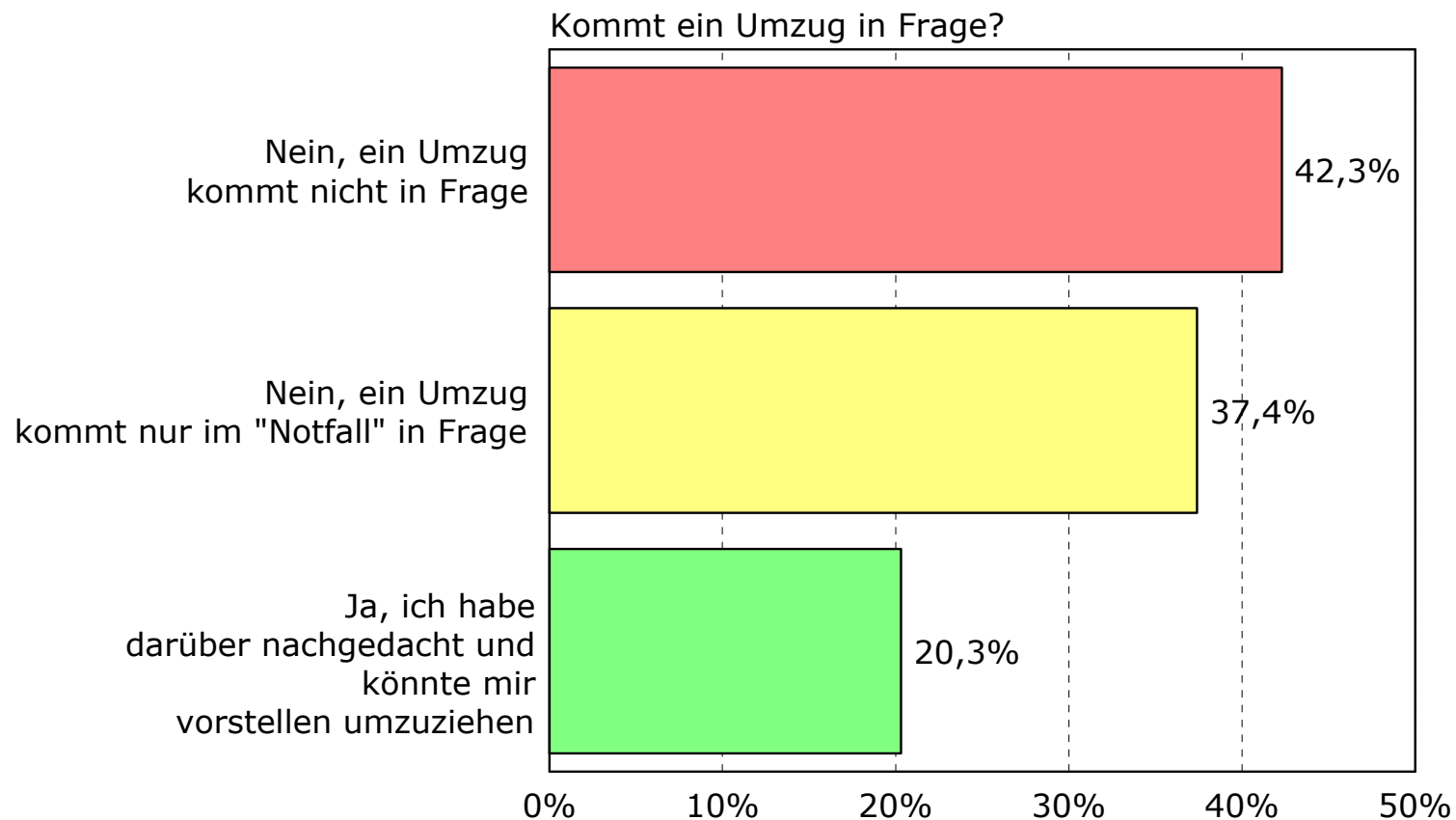


Arbeitsgemeinschaft Sozialplanung in Bayern

Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung (AfA) & Institut für Sozialplanung, Jugend- und Altenhilfe, Gesundheitsforschung und Statistik (SAGS)



Frage 9: Es gibt für ältere Menschen verschiedene Formen des Wohnens, also Alternativen. Haben Sie bereits einmal nachgedacht, ob für Sie ein Umzug in Frage kommt?



Quelle: Bürgerbefragung der mindestens 60-Jährigen im Landkreis Passau, SAGS 2013

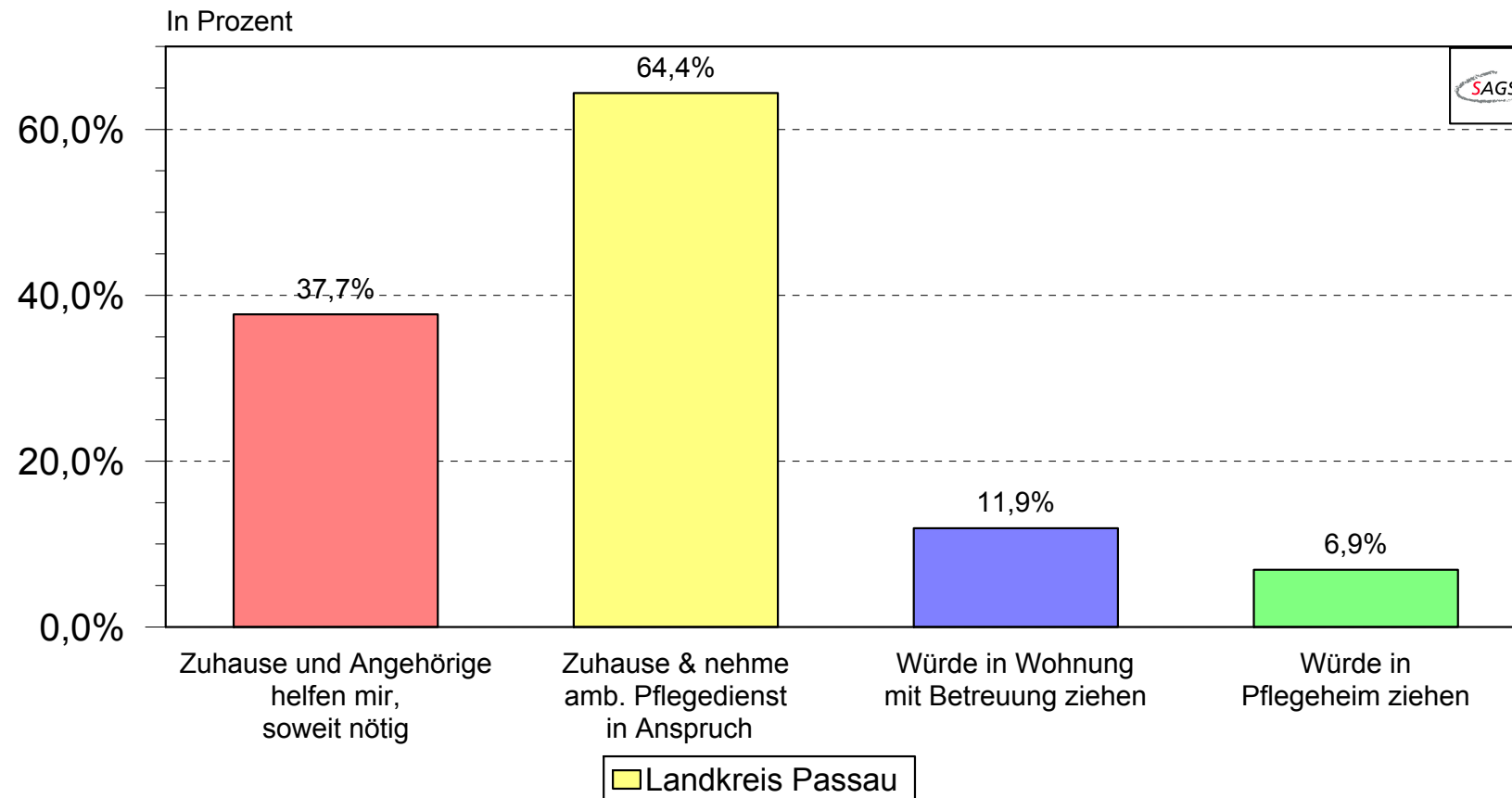


Arbeitsgemeinschaft Sozialplanung in Bayern

Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung (AfA) & Institut für Sozialplanung, Jugend- und Altenhilfe, Gesundheitsforschung und Statistik (SAGS)



Frage 10: Wenn Sie einmal Pflege und Unterstützung benötigen, oder das bereits der Fall ist, welche der folgenden Alternativen trifft auf Sie zu?



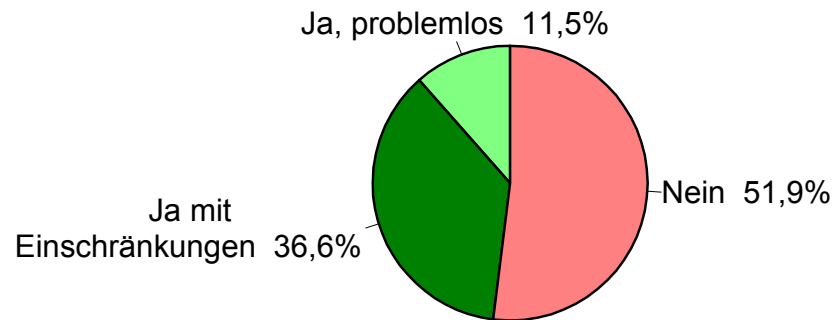
Mehrfachantworten möglich, ohne Berücksichtigung von Antwortausfällen

Quelle: Bürgerbefragung der mindestens 60-Jährigen im Landkreis Passau, SAGS 2013



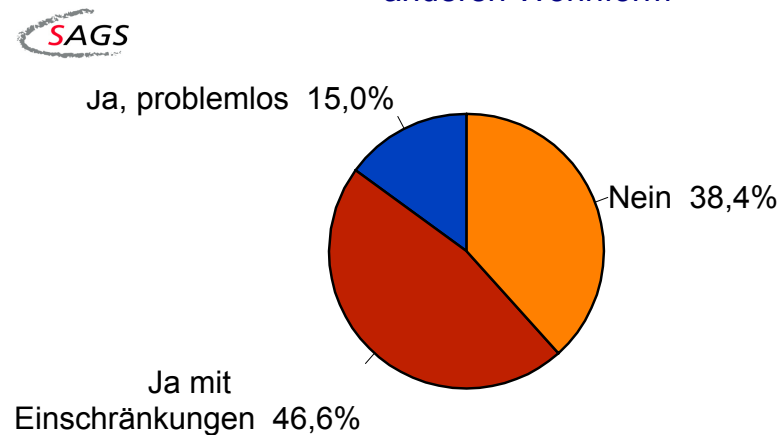
Frage 11/12: Könnten Sie sich ggf. höhere Kosten leisten?

Für eine andere Wohnung oder bei einer anderen Wohnform



Landkreis Passau
n = 1.885

Für eine Unterstützung (Zusatzleistungen) in der eigenen Wohnung oder bei einer anderen Wohnform

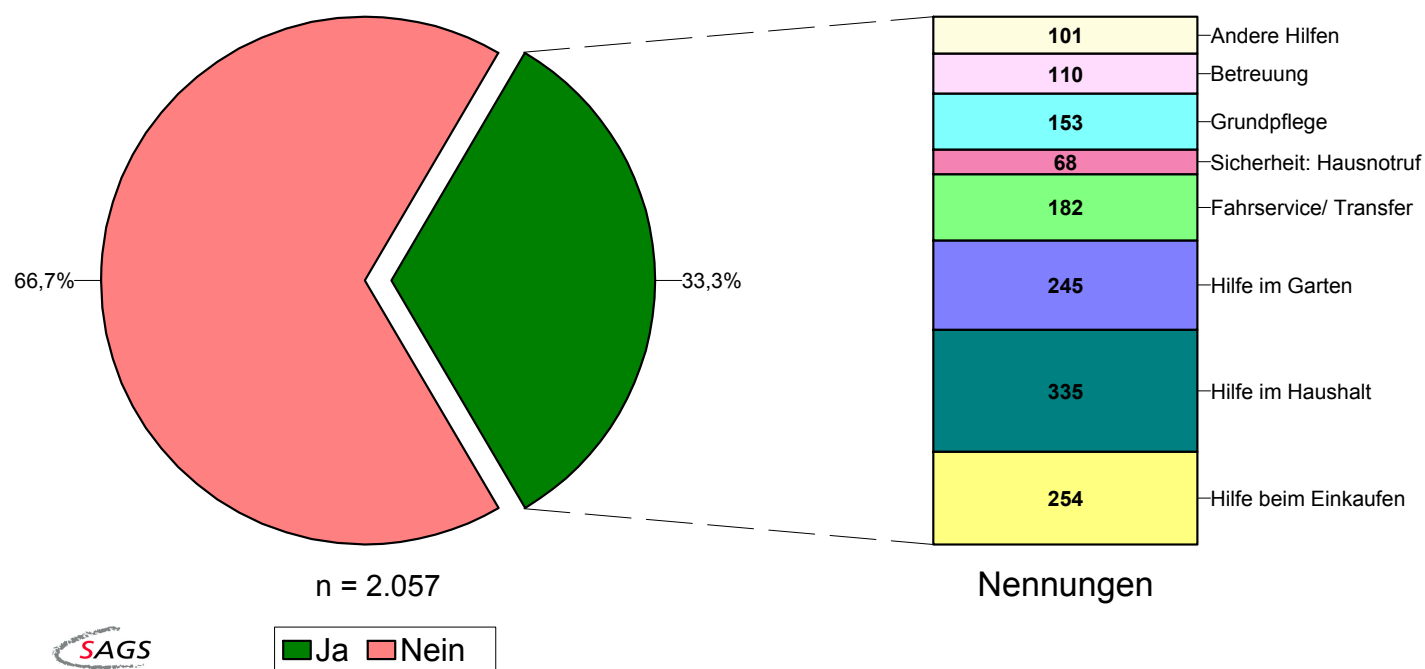


Landkreis Passau
n = 1.864

Quelle: Bürgerbefragung der mindestens 60-Jährigen im Landkreis Passau, SAGS 2013



Frage 13a: Erhalten Sie derzeit Unterstützung im Alltag, z.B. im Haushalt oder bei der Pflege? Falls ja, welche?

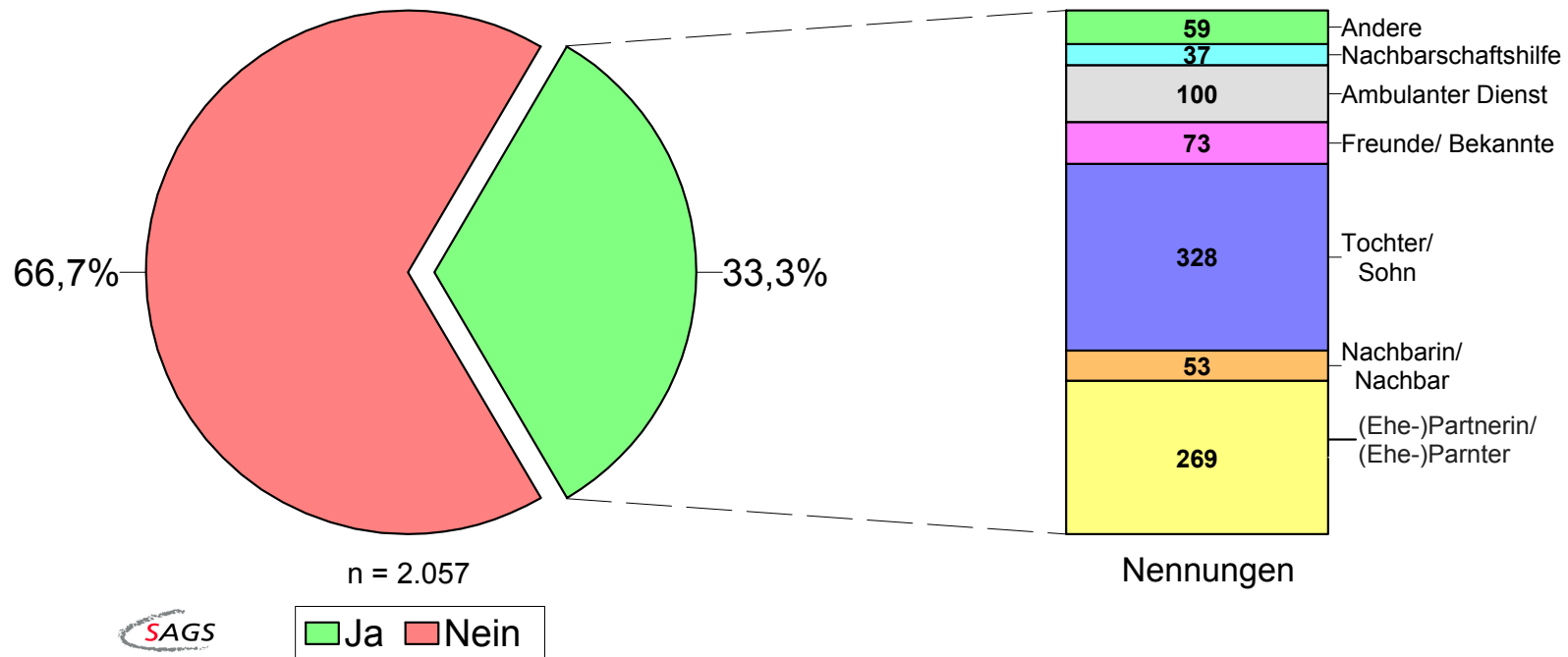


Mehrfachantworten möglich, ohne Berücksichtigung von Antwortausfällen

Quelle: Bürgerbefragung der mindestens 60-Jährigen im Landkreis Passau, SAGS 2013



Frage 13b: Erhalten Sie derzeit Unterstützung im Alltag, z.B. im Haushalt oder bei der Pflege? Falls ja, wer leistet Ihnen Hilfe?

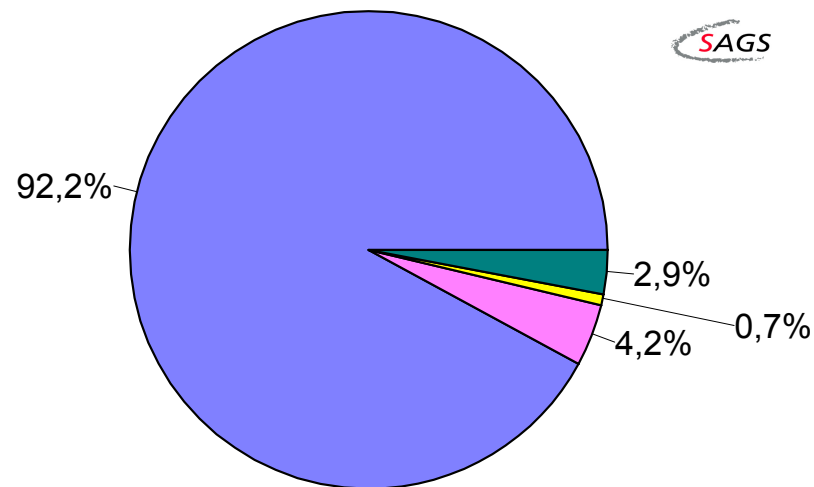


Mehrfachantworten möglich, ohne Berücksichtigung von Antwortausfällen

Quelle: Bürgerbefragung der mindestens 60-Jährigen im Landkreis Passau, SAGS 2013

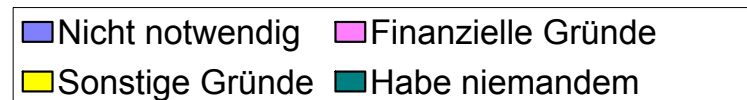


Frage 13c: Falls nein, warum nicht?



n= 1.252

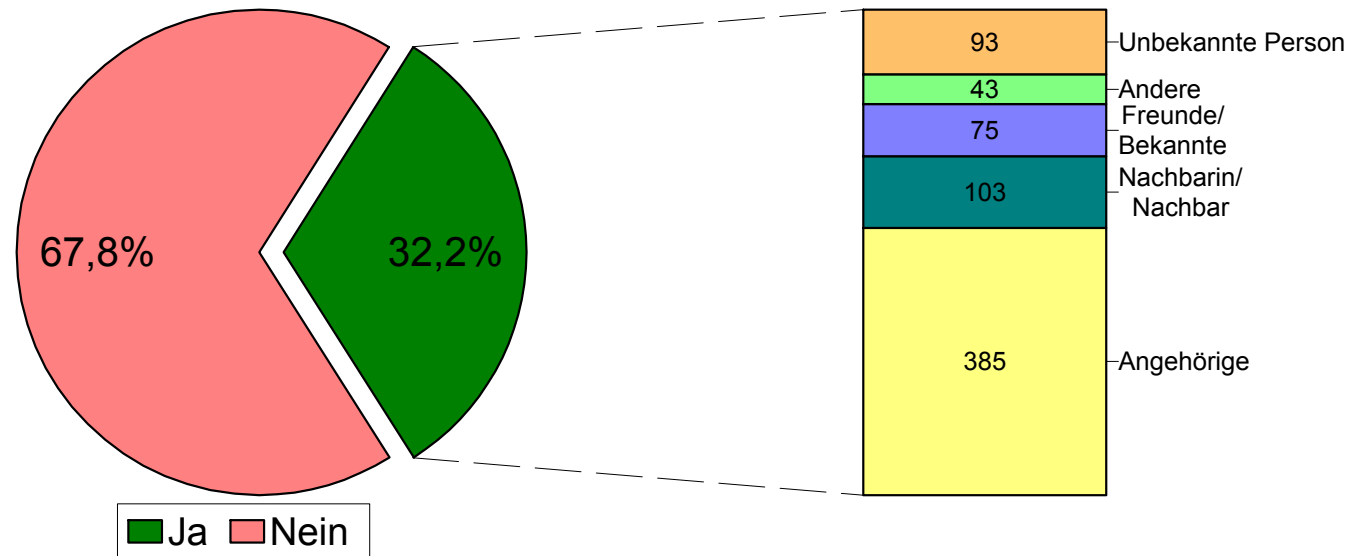
Mehrfachantworten möglich
Prozente auf Basis der Nennungen insgesamt



Quelle: Bürgerbefragung der mindestens 60-Jährigen im Landkreis Passau, SAGS 2013



Frage 14: Leisten Sie selbst für Angehörige, Bekannte, Nachbarin/Nachbar oder andere Personen regelmäßig Hilfe? Falls ja, wen unterstützen Sie?

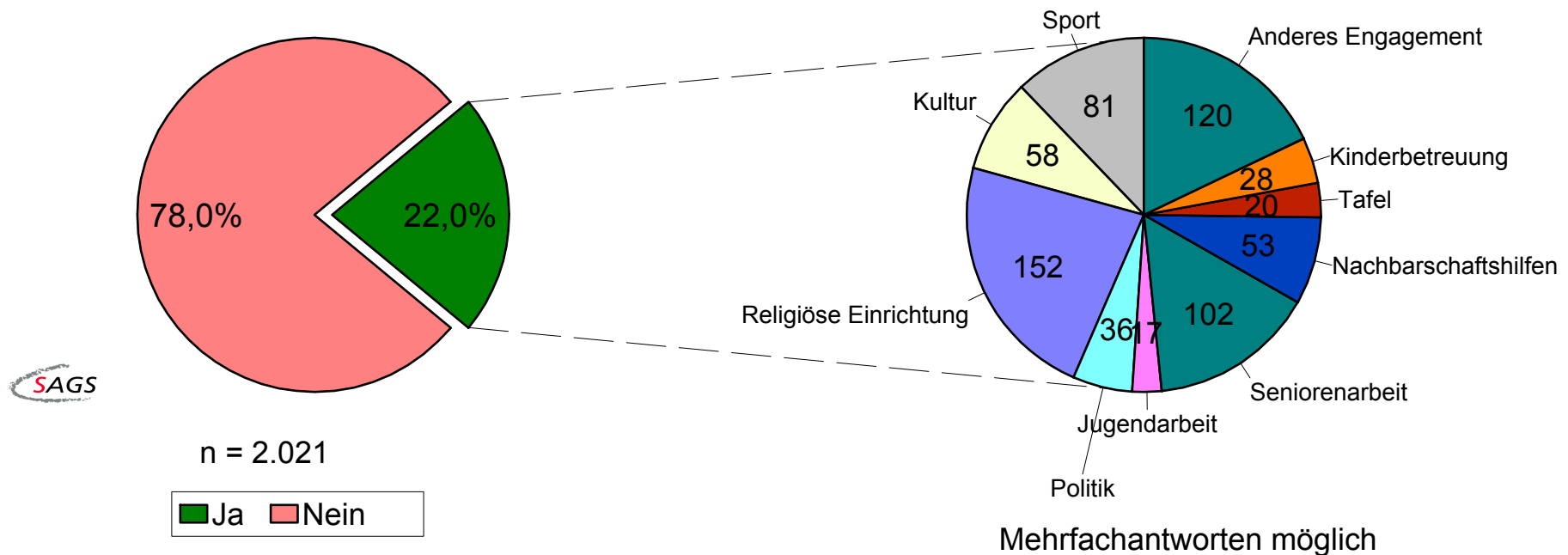


Mehrfachantworten möglich
Prozente auf Basis der Nennungen insgesamt

Quelle: Bürgerbefragung der mindestens 60-Jährigen im Landkreis Passau, SAGS 2013



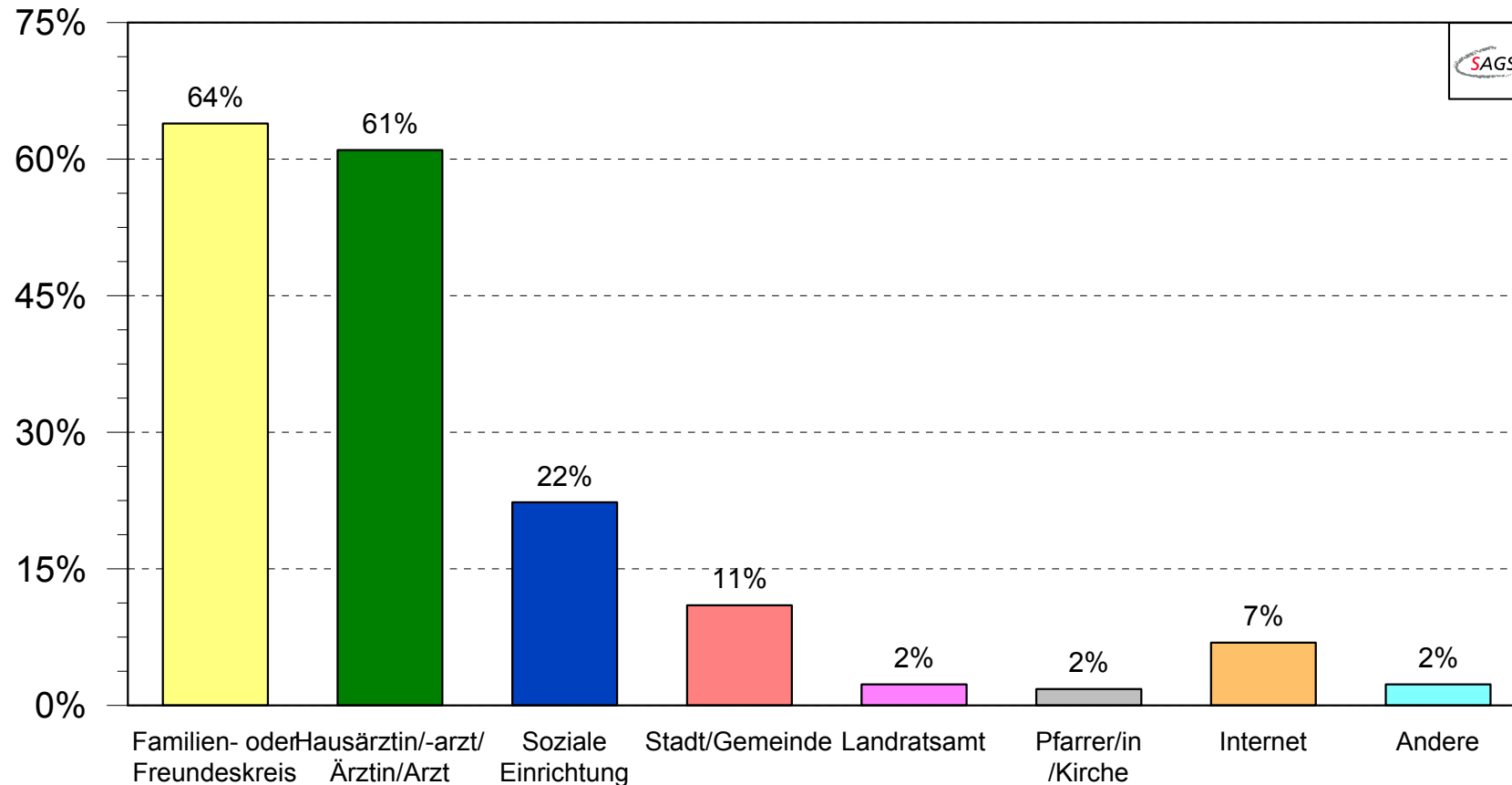
Frage 15a: Engagieren Sie sich derzeit ehrenamtlich?



Quelle: Bürgerbefragung der mindestens 60-Jährigen im Landkreis Passau, SAGS 2013



Frage 16: An wen wenden Sie sich, wenn Sie Fragen zum Thema Älterwerden, Pflege oder Betreuung haben?

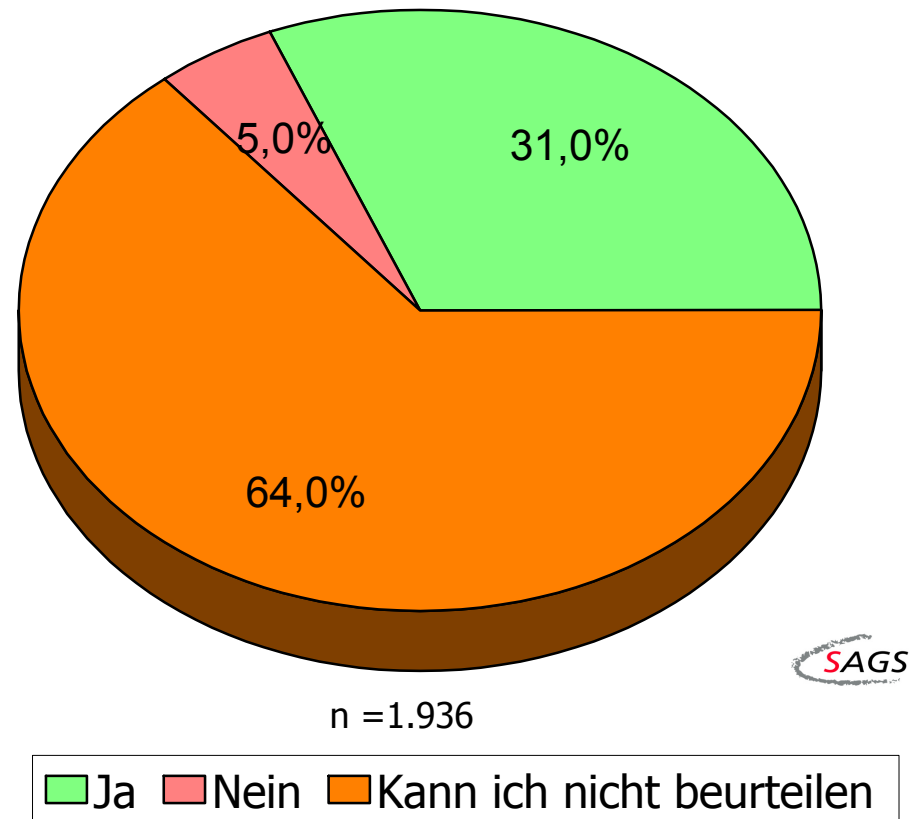


Mehrfachantworten möglich, ohne Berücksichtigung von Antwortausfällen

Quelle: Bürgerbefragung der mindestens 60-Jährigen im Landkreis Passau, SAGS 2013



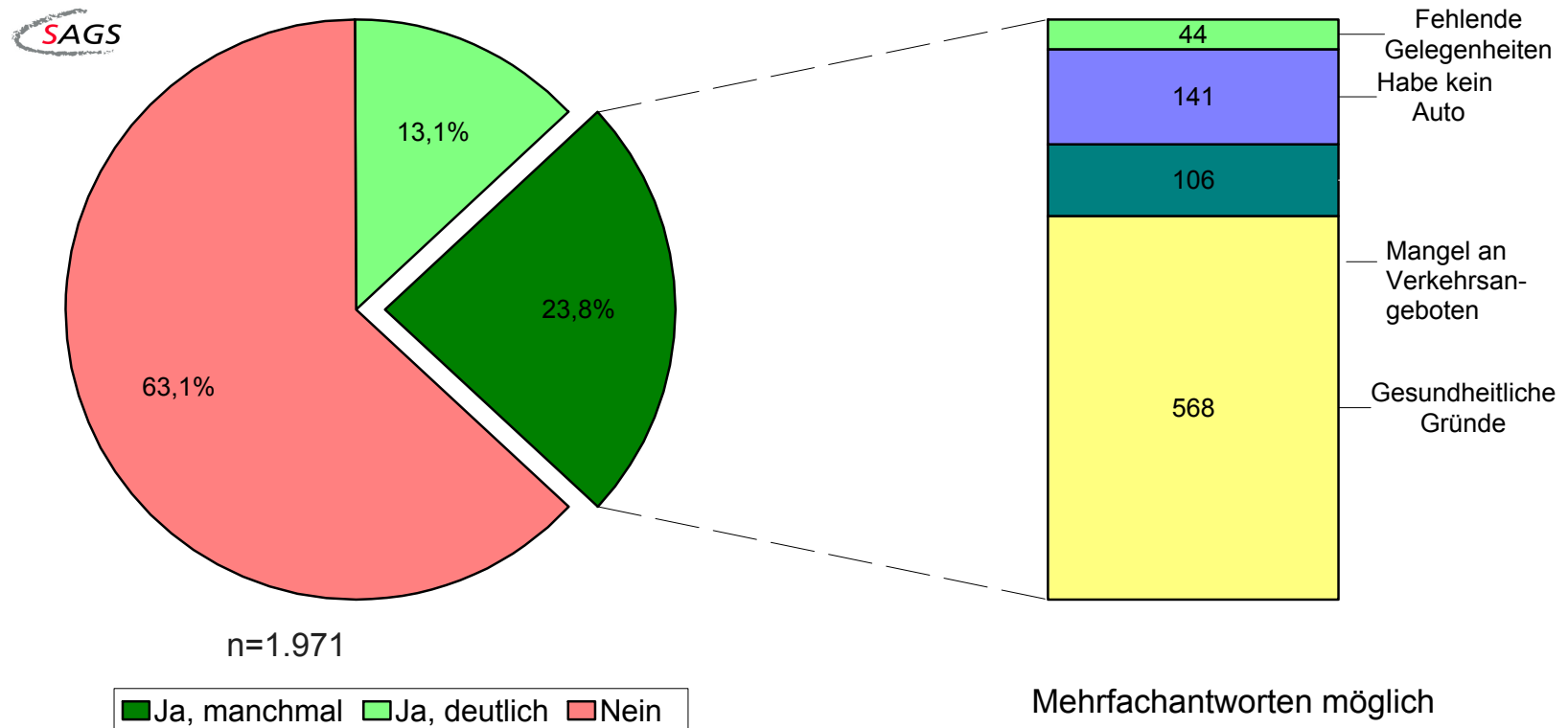
Frage 17: Empfinden Sie das vorhandene Beratungsangebot als ausreichend?



Quelle: Bürgerbefragung der mindestens 60-Jährigen im Landkreis Passau SAGS 2013



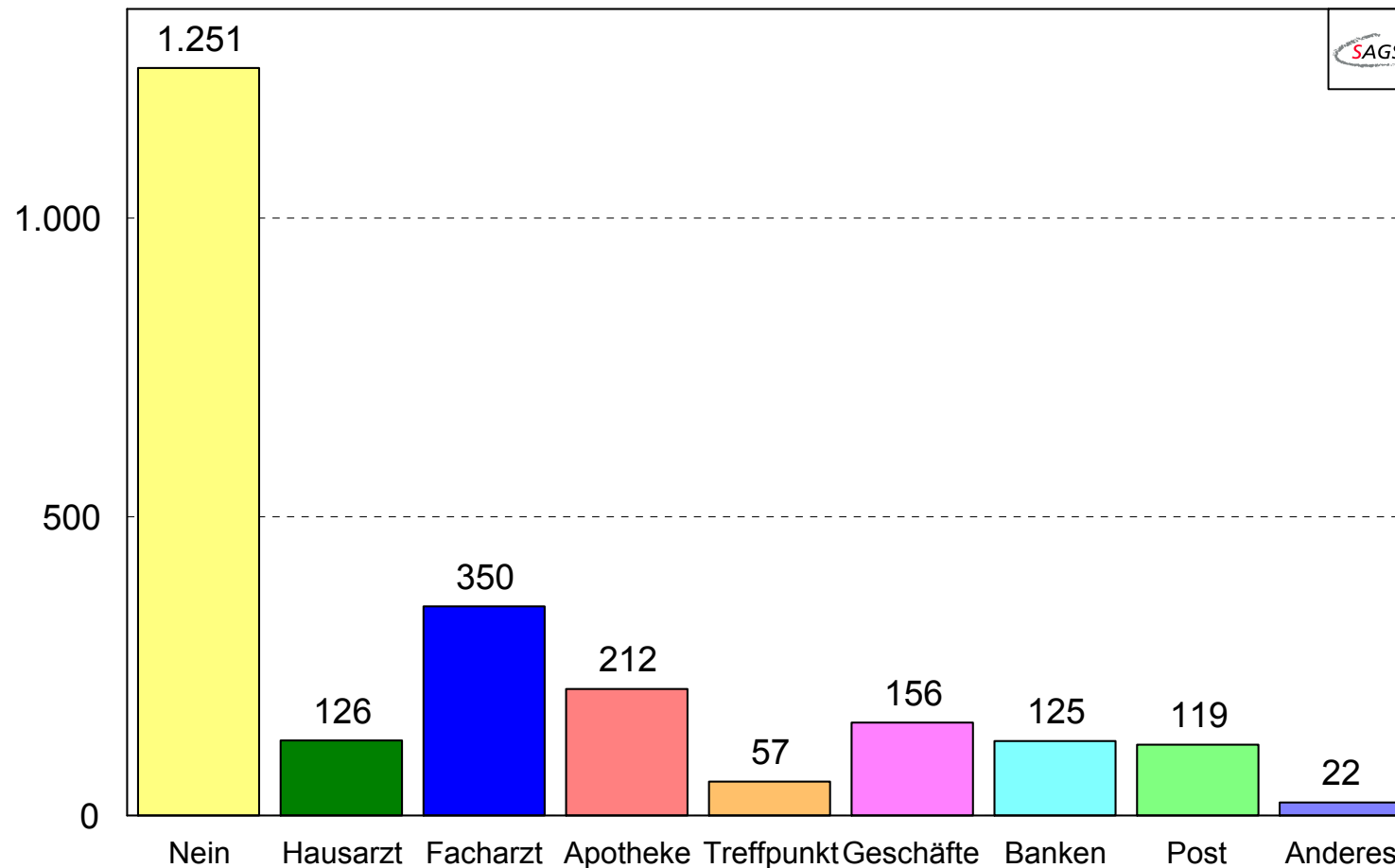
Frage 22: Fühlen Sie sich in Ihrer Mobilität eingeschränkt? Falls ja, welche Gründe spielen hierbei eine Rolle?



Quelle: Bürgerbefragung der mindestens 60-Jährigen im Landkreis Passau, SAGS 2013



Frage 23: Fehlen Ihnen (gut erreichbare) Versorgungseinrichtungen am Ort?



Quelle: Bürgerbefragung der mindestens 60-Jährigen im Landkreis Passau SAGS 2013

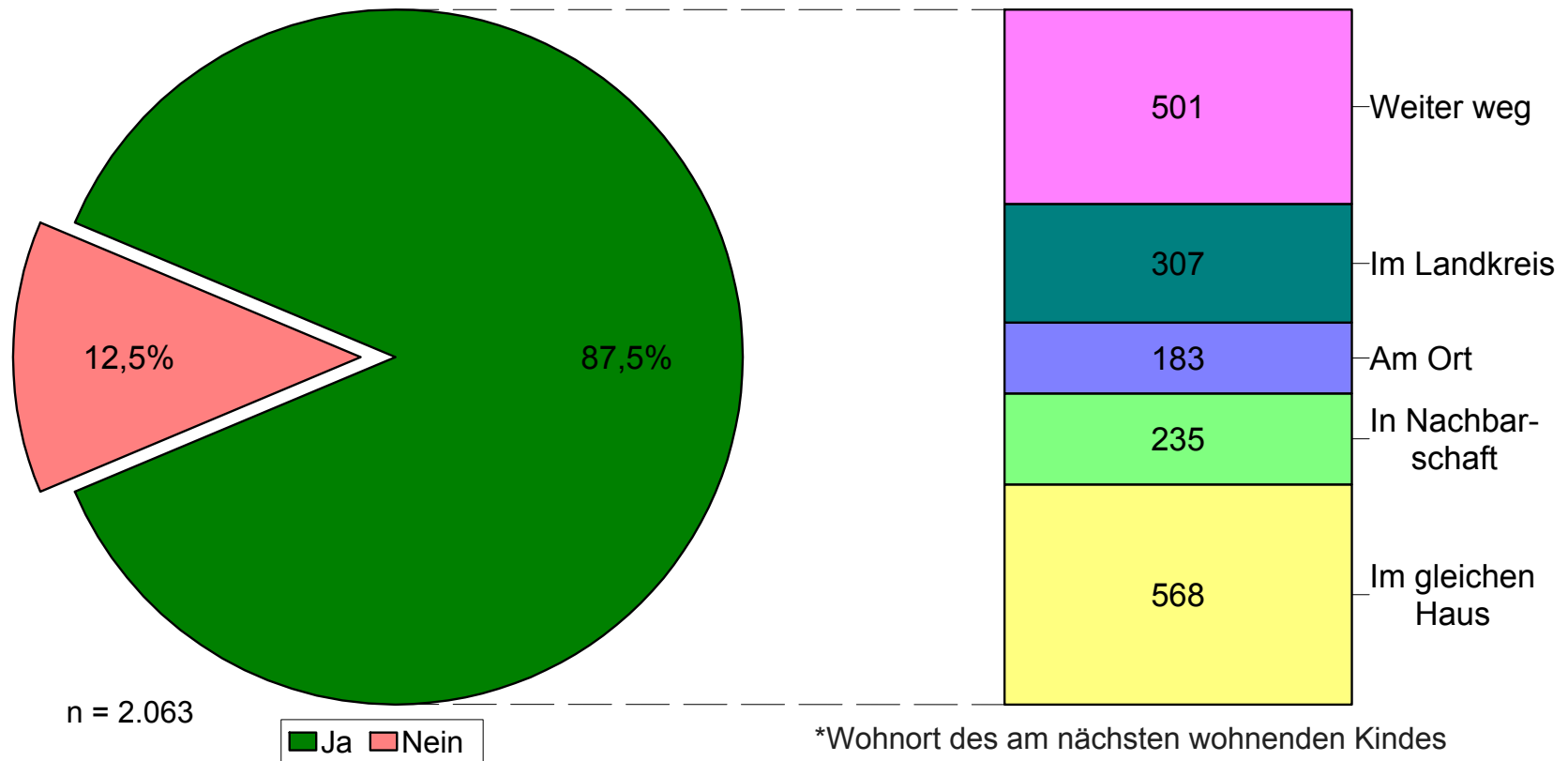


Arbeitsgemeinschaft Sozialplanung in Bayern

Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung (AfA) & Institut für Sozialplanung, Jugend- und Altenhilfe, Gesundheitsforschung und Statistik (SAGS)



Haben Sie Kinder? Wenn ja, wo wohnen diese?*

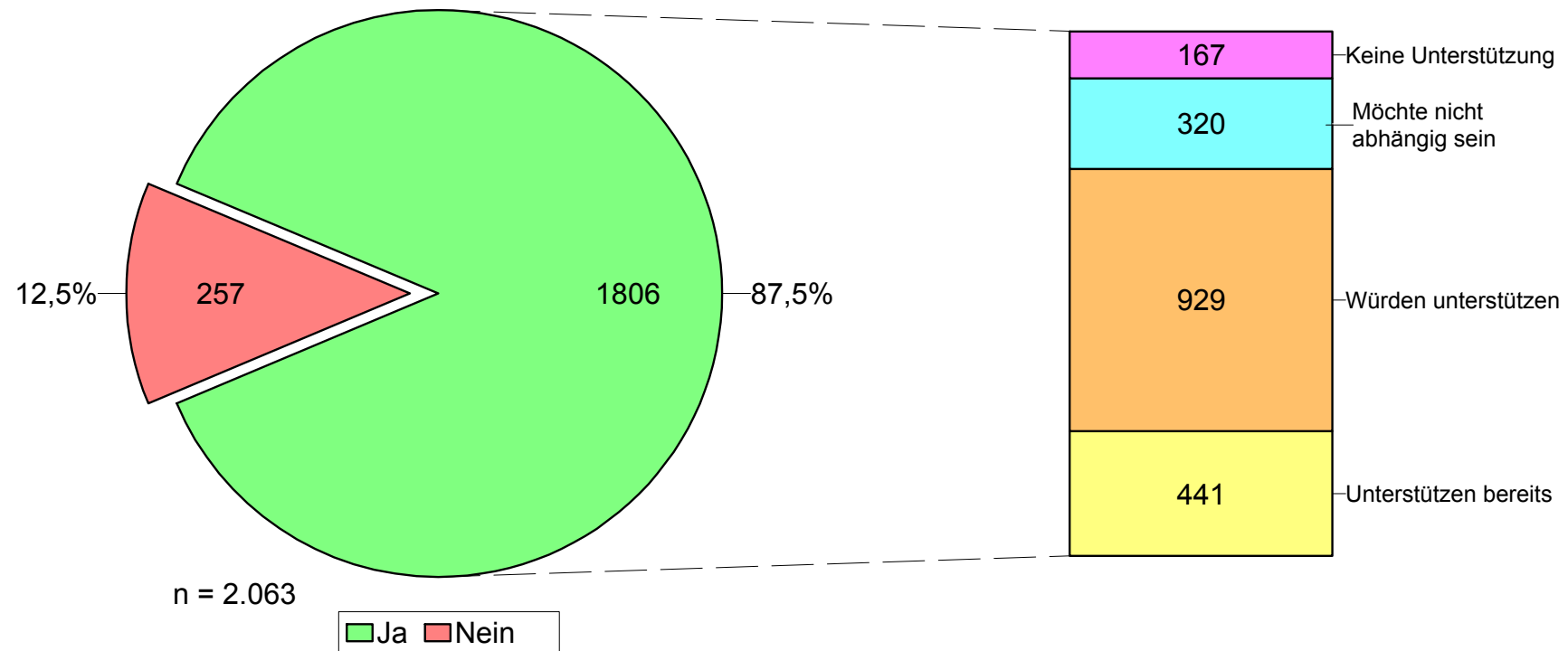


Quelle: Bürgerbefragung der mindestens 60-Jährigen im Landkreis Passau, SAGS 2013





Haben Sie Kinder? Glauben Sie, dass diese Sie unterstützen würden, wenn Sie im Alter regelmäßig Hilfe brauchen?



Quelle: Bürgerbefragung der mindestens 60-Jährigen im Landkreis Passau, SAGS 2013



Zentrale Ergebnisse des 1. Workshops am 16.03.2013



Erste Erkenntnisse des ersten Workshops

Folgende Handlungsfelder wurden im ersten Workshop in Kellberg im März 2013 diskutiert:

- Betreuung und Pflege
- Wohnen zu Hause
- Gesellschaftliche Teilhabe
- Angebote für besondere Zielgruppen
- Unterstützung pflegender Angehöriger
- Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung



Handlungsfeld Betreuung und Pflege

Was läuft gut?

- Ambulante Versorgung

Hier besteht Bedarf:

- Stationäre Pflege nicht bezahlbar, deshalb relativ geringe Nachfrage → ausreichend Angebote vorhanden
- In nördlicher Region kein Angebot zum Betreuten Wohnen
- Es fehlen Alltagshelfer: Bindeglied zwischen Pflege und Heim

Maßnahmen:

- Koordinierung: es fehlt ein „Kümmerer“
- Verbesserung der Finanzierung der hauswirtschaftlichen Versorgung
- Es besteht Bedarf an differenzierten Angeboten an Betreutem Wohnen



Handlungsfeld **Gesellschaftliche Teilhabe**

Was läuft gut?

- Dichtes Netz an Altenclubs, Vereinen und Volkshochschule

Hier besteht Bedarf:

- Erreichbarkeit der Angebote
- „Neue“ Wortschöpfung, neues Verständnis des Begriffs „Senior“
- Seniorenbeauftragte als Sprachrohr

Maßnahmen:

- Schulung für Seniorenbeauftragte
- Besuchsdienst für Hochbetagte
- Vernetzung der Seniorenbeauftragten



Handlungsfeld Wohnen zu Hause

Was läuft gut?

- Ambulante Versorgung
- Ehrenamtliches Engagement der Bürger (Ruderting)

Hier besteht Bedarf:

- Nahversorgung, fehlende Einkaufsmöglichkeiten
- Fehlende Informationen zu barrierefreiem Bauen

Maßnahmen:

- Landkreisweite zentrale Beratungsstelle, Koordination
- Förderung mobiler Einkaufsdienste
- Moderne Darstellung über barrierefreies Bauen, Wohnbaugesellschaften sollen Vorbildcharakter einnehmen



Handlungsfeld Unterstützung pflegender Angehöriger

Was läuft gut?

- Beratungsangebot für pflegende Angehörige
- Kurse und Fortbildungen

Hier besteht Bedarf:

- Tagesbetreuung, Tagespflege
- Information über Kurse und Fortbildungen, Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung ...

Maßnahmen:

- Schaffung von Seniorenvertretungen in allen Gemeinden
- Information für pflegende Angehörige
- Förderung von Selbsthilfegruppen



Handlungsfeld Angebote für besondere Zielgruppen

Was läuft gut?

- Arbeitsgemeinschaft Stadt und Landkreis für kranke Ältere und psychisch Kranke
- Demenzberatung ambulanter Pflegedienste
- Besuchsdienste für einsame alte Menschen

Hier besteht Bedarf:

- Hilfestellung für pflegende Angehörige von Demenzkranken
- Fehlende Information, aber gute Angebote

Maßnahmen:

- Zentrale Beratungsstelle über Pflegeberatung hinaus
- Kontaktpflege für vereinsamte Menschen von Senioren für Senioren
- Multiplikatoren mit Informationen versorgen



Handlungsfeld Integrierte Kommunal- und Stadtentwicklung

Was läuft gut?

- Teilweise wird in den Gemeinden auf die Barrierefreiheit des öffentlichen Raums geachtet
- Mobiler Einkaufsservice

Hier besteht Bedarf:

- Architekten für Barrierefreiheit sensibilisieren
- Behindertengerechte, öffentliche Toiletten
- Fachärztemangel auf dem Land

Maßnahmen:

- Eigener Fachärztlicher Versorgungsbereich im Landkreis Passau
- Landkreisweiter Preis „Seniorengerechte Kommune“
- Innerörtlichen Leerstand in seniorengerechte Wohnungen umbauen



Schwerpunktsetzung bei den Handlungsfeldern des Konzepts heute



Handlungsfelder

1. Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung
2. Wohnen zu Hause
3. **Mobilität**
4. **Beratung und Information / Öffentlichkeitsarbeit**
5. **Präventive Angebote**
6. Gesellschaftliche Teilhabe
7. **Bürgerschaftliches Engagement für und von Senioren**
8. Betreuung und Pflege
9. Unterstützung pflegender Angehöriger
10. Angebote für besondere Zielgruppen
11. **Steuerung, Kooperation, Koordination und Vernetzung**
12. **Hospiz und Palliativversorgung**
13. **Gesundheit**



Handlungsfeld Beratung, Information / Öffentlichkeitsarbeit

Für Bürger Überblick über die Leistungen ermöglichen

Für regelmäßige Informationen sorgen

Verbraucherschutz

Zugang zu Versorgungseinrichtungen sichern

- Ratgeber für Senioren entwickeln
- Kommunale Anlaufstellen einrichten
- Fachstellen für pflegende Angehörige
- Internetseiten bei Gemeindeverwaltungen



Handlungsfeld Präventive Angebote und Gesundheit

Ernährungsberatung

Früherkennung und
Vorsorge

Sturzprävention

Wohnortnahe,
gesundheitsfördernde
Angebote

- Gemeinsames Kochen und Essen in Verbindung mit Ernährungsberatung
- Angebote der Krankenkassen vermitteln
- Zielgruppengerechte Bewegungsangebote aufbauen
- Hochbetagtensport fördern



Handlungsfeld **Bürgerschaftliches Engagement**

„Landesnetzwerk
Bürgerschaftliches
Engagement“

Schulungsangebote

Anerkennungskultur
entwickeln

Generationsübergreifende
Angebote

- EFI-Projekte
(Erfahrungswissen für
Initiativen)
- Kulturführerschein
- Pflegebegleiter
- Senioren ans Netz
- z.B. Neujahrsempfang
- Alt und Jung-Projekte



Handlungsfeld Mobilität

Verkehrsinfrastruktur

Barrierefreiheit

Genutzte Verkehrsmittel

- Öffentlicher Personennahverkehr
- Bürgerbusse
- Fahrdienste
- Einkaufsbegleitungen
- Ampelschaltungen
- Bahnhöfe, Bushaltestellen
- Fahrsicherheitstraining für Senioren



Handlungsfeld Kooperation, Koordination und Vernetzung

Runde Tische

Arbeitskreise

Seniorentage,
Selbsthilfetage

- Gegenseitige Vertretungen organisieren
- Absprache bei Angeboten
- Ratsuchende zielgerichtet weitervermitteln



Handlungsfeld Hospiz- und Palliativversorgung

Ambulante
Palliativversorgung

Hospizvereine

Palliativstationen und
stationäre Hospizangebote
entwickeln

- Schmerztherapeutische Angebote verbessern
- Sterbebegleitung in stationären Einrichtungen und zu Hause
- Information über Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht



Arbeitsgruppen I

- Beratung und Information / Öffentlichkeitsarbeit
- Präventive Angebote und Gesundheit
- Bürgerschaftliches Engagement von und für Seniorinnen und Senioren

Arbeitsgruppen II

- Mobilität
- Kooperationen, Koordination und Vernetzung
- Hospiz und Palliativversorgung



Vorgehen in den Arbeitsgruppen

- **Beurteilung der Situation:**
Was läuft gut?
Wo gibt es Ressourcen im Landkreis Passau?
- **Wo besteht Bedarf:**
Welche Angebote sollten verbessert werden?
Wo ist etwas Zusätzliches, Neues notwendig?
Blickpunkt: Wünsche & Vorstellungen Älterer
- **Welche Maßnahmen sollten ergriffen werden?**
Vorschläge und Ideensammlung
- **Regionale Aspekte**
- **Leitgedanken zum Handlungsfeld entwickeln**

Vielen Dank für Ihr
Interesse und Ihre
Aufmerksamkeit!